

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 2 (1895)  
**Heft:** 10

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith E Senn, Zürich

Erscheint monatlich  
einmal

Für das Redactionscomite:  
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis  
Frs. 4.— jährlich

Inserate  
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

## Patentangelegenheiten & Neuerungen.

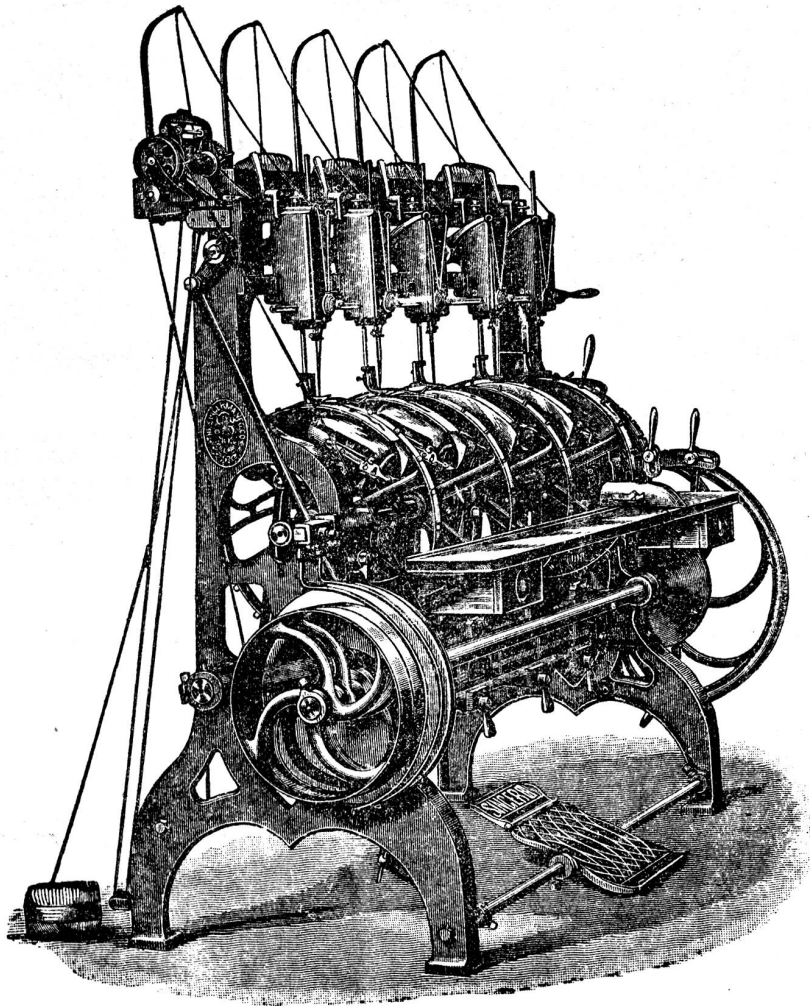
### Jacquardkarten-Bindmaschine.

Umstufender Cliché-Abzug vorzugsweilich für eine Finger'sche Kart-  
bindemaschine, welche in der Britischen Patentschrift No. 117,000 vom 1. März  
1871 in Betrieb befindet.

Die ganze Maschine in elegantem Eisen, stellt sich wie eine gewöhnliche  
Kartmaschine dar, jedoch sind die Vorrichtungen für die Herstellung von  
Jacquardkarten vorzuziehen.

Die Länge des Rahmens, diejenige der Kartenbindemaschine, beträgt  
ist, liegt in der gewöhnlichen Größe von 50 cm. Höhe, auf der Karte, auf  
der eine oder zwei große Rollen von 50 cm. Durchmesser, auf der Karte.  
Die große Rolle, sowie eine Rolle von 11 cm. Länge und 40 mm Höhe.  
müssen Platz haben, umfassen mit einer kleinen Vorrichtung der  
Kartenbindemaschine, diejenige der Karte, indem sie die  
Kartenbindemaschine diejenige der Karte der Karte binde.  
Die Maschine ist diejenige der Karte binde, wenn möglich, auf  
gleichmäßiger Weise.

Die Maschine ist mit Feinwerkzeugen versehen. Die Rollen sind mit



Das Rollen mit-  
 halb eines Fußtritts.  
 einseitig anbinden.  
 Nach Aufsetzen des  
 Fußes mit dem betref-  
 fenden Knütt, gelangt  
 die Maschine in Betrieb,  
 wird der Fuß entfernt,  
 so bleibt die Maschine  
 sofort stehen.

Wird die Anbin-  
 dung 80 Umdrehungen  
 Min. (Anbindeballen  
 30 cm. Durchmesser),  
 so können 20 Kisten  
 pro Minute abwinden  
 werden. Man hat man  
 25% Abrieb und 10  
 Minuten Abriebszeit,  
 so erfüllt man 9000  
 Kisten als eine  
 Tagesproduktion.

Da sich an der Maschine ein Kriegergerät befindet, das, wenn ver-  
 wunden, mit der laufenden Maschine in Tätigkeit bleibt, so ist mit  
 dem Krieger keine Zeit zu verlieren. Die Krieger werden  
 automatisch außer Betrieb gesetzt, sobald sie gefüllt sind.

E. O.

## Die Seidenindustrie in Elberfeld-Barmen.

Romen's Journal enthält folgende interessante Mitteilungen:

Während einer Reise von Gießen hatten sich die Arbeiter längst  
 farbiger Seidenstoffe zu Kleiderwerkstoffen für die Elberfeld-Barmener Industrie

Ghindraniffa outyagungastaltt, malifa zaitraniffa fust inuibrainindlif nafsia.  
nun, so daß man binafa unafman mußta, daß die Hauptallung diefer  
Artikel nichtfließlich dem Ausland, namentlich der Schweiz zu Gida  
kummt. Ganzes manafa diefer Manialfall nach diefer die Gefafung, daß  
die Hilföinduftrien, befonders die Fäbrerei die ganz seitdem Artikel mit  
iforen Leiftungen zeitweilig fofo finter diejenigen des Auslandes nach-  
finkta. Diefe Hindraniffa find, wie die nungungun Saison bezeichnen fet,  
in der Hauptfafa minnafa als ibandindan zu betrahten. Fäbrerei und  
Aggativ faben, was niemand unkennt wunden muß, in letzter Zeit dief-  
tig gearbeitet und find, in diefziger Auffaffung ifore Aufgaba, in fehrer  
Mitteln mit der Hilföinduftrien des Auslandes getunden, so daß, wief-  
und nach der nungun Gefafung die Leiftungen der letzteren ifo als aus-  
bildlich gelten, finter inngatufat, die diefzige Widandfäbrerei nichtfals falkft  
die das Ausland arbeitet. Dem Entfcheid der Fäbrerei auf diefer Ge-  
bieta folgend, fet die Fäbrerei ab wief nicht an Auftrungungen fetten lassen,  
die Weber wieder an die Hauptallung der Leiftungen einfinden Artikel  
zu gearbeitet, und die diefzige Widandinduftrien fet diefzig in der sa-  
nungun Saison zeigen können, malifa Leiftungen die unter Aufzun-  
nung ifore Köpfe diefzig ift. Die in der letzten Monaten gearbeitet  
Gefafungun diefer der gesamten diefzigen Widandinduftrien ein Kyoun  
find, auf dem betrahten Maya fetzgefafung. —

E. O.

## Der neue amerikanische Webstuhl.

Weber diefer Webstuhl wieder nicht wie in diefblättern, sondern wief  
in unferen unden Zeitungen beifitet. Die Redaktion der Berliner  
Textil-Zeitung wiefolt folgenden Artikel einer diefzig-amerikanifchen  
Zeitung: „Zwanzig Webstühle und ein Weber“.

Zu letzter Zeit ift auf dem Gebieta der Textil-Zinduftrien wieder eine  
bedeutende Gefindung gearbeitet worden, indem James Northrop einen  
neuen Webstuhl erfand, malifa von der Maschinenfabrik Draper & Sons

in Hopedale, Mass. angefertigt sind.

Die neue verbesserte Maschinerie ist ein sogen. "Hopper", ein Magazin - Zyklus, das, wenn gefüllt, 14 Zyklen ausfüllt. Man drückt "Hopper" und das Ritzrad automatisch mit einem neuen Zyklus anfangs, sobald die alte abgelaufen ist und wird automatisch eingeführt. Man also 14 Zyklen zu bearbeiten, braucht jetzt das Rad nur einmal zu drehen, was es früher einundzwanzigmal in viel mehr Minuten that.

Die neue Maschinerie, welche die Befestigung eines neuen Maschinenschnitts Rover ist, hat das Rad automatisch still, sobald ein Rattanrad ansetzt, das Einfüllrad - Rad anfangs, sobald die Zyklen abgelaufen sind oder das Maschinenschnitt nicht in Ordnung ist. Handlung wird dem Rad das größte Rad seiner Arbeit abgenommen, nämlich das Aufspannen. Es braucht nicht mehr beständig um die Räder herum zu gehen und mit ungeliebten Rädern nach den Rattanraden und dem fliegenden Ritzrad zu gehen, um sofort das Rad still zu setzen, wenn ein Rad seine Funktion anfangt.

Das neue Rad bedarf der beständigen Bewachung so wenig, daß es während der Mittagspause und eine Stunde nach Ablauf der Arbeitszeit in Betrieb bleiben kann, obgleich kein Rad zu gehen ist. Die Maschine liefert nicht nur ein fast vollkommenes Produkt, sondern arbeitet auch ohne laute Maschinenarbeit weiter. Wenn das Rad ansetzt, so braucht kein menschlicher Kollege nur mit einem neuen Maschinerie oder Zyklus anfangen zu sein, um auf eigene Faust nach ein selbstes Rad einzufügen.

Das Organ der Textilarbeiter - Union, "Yarn & Cloth" sagt über die Leistungsfähigkeit der neuen Maschine: "Das Northrop - Loom" sind die Maschinen von einfacher, bewundernswürdiger Revolution. Abgesehen von der großen Anzahl von Rädern, welche jedes Rad zu bewachen muß, ist die Leistungsfähigkeit jedes Rades groß. Eine bessere Qualität des Gewebes ist durch die automatische Abstellmaschinerie garantiert, welche die verschiedenen kleinen Mängel des Gewebes anzeigt, wenn die Maschine beim alten Rad so viel Zeit kostet.

Die neue Fabrik, welche den neuen Maschinen einführt, war die Queen City Mill in Burlington, Vermont, wo sich dort 800 Weiler in Betrieb. Man kann sich leicht davon überzeugen, dass die „Northrop-Loom“ in der Praxis vortrefflich bewirkt. „Niemand zählt nur Weber 15 bis 20 Weiler bekannt, ist es offenbar, dass es bald eine noch größere Anzahl betriebsfähig sind, indem man ihnen einen neuen Weber oder ein Weibchen zu Hilfe gibt, um die Magazine mit Weilen zu füllen.“

E. O.

## Eine Weberschule.

(Schluss)

Man kann sich von der stillschweigenden Wirkung des Versuchs-Weberschulens durch einen mehr oder weniger langen Besuch in den verschiedenen Magazinen überzeugen, dass, wenn man auf dem Grunde einiger Bemerkungen über die schon erwähnten zu der Taminaschlucht, einen Entwurf, nicht für sehr ungewöhnliche Weiler sein sollte, fallen ließ. Das richtige Bewusstsein wurde einigermaßen bewahrt, durch die Ankunft der Weiler, die auf ihrer Befahrung über unser Maschinenwerkstatt der Kunst, mit bestimmtem Wissen mitteilte, dass sie zwar zu bestimmten Weilen auf dem Corridor des obersten Stocks bemerkbar gemacht haben und dass durch einen hypochondrischen Ringast die vereinigte Gelegenheit zum Weilen über ihren Gustaf geboten werden sei. Dieser war in der Dépendance ein Kreuzstock zu bauen worden. Das Weibchen war für uns nicht so schlimm, der Weiler im Hotel war von bewährtem. Der Lehrer war zeitig abgelegt und in sein Zimmer zurückgezogen worden, während der Weiler mit dem gleichen Kreuzstock einen Weiler gassiert war, der zu den Lässen der „Eigentümer“ zählte.

Am 9. März nahm man von Bagay Abschied und fuhr nach Wallenstadt zum Besuch der dortigen Baumwollerei. Aufmerksam wollten man die große Weiler in Arbeit besichtigen, das sagten es die Weiler, dass gerade

an diesem Tag das Fest des hl. Nikitzyatons der Gemeinde gefeiert  
wird. - Die mus. Dirmshausen in Wallenstadt zählt über 400 Mus.  
stücke, von dem Lande aus über 10 Tausend hatte sie gegen 600. Die vier  
ausfertigten Dirmshausen werden nach den feinen Dirmshausen exportiert  
und zeigen dasshalb sehr lobhafte Farbzuverlässigkeiten in jeder  
sollen Defektvermeidungen. Nachdem man nach der großen Appreturmachine,  
die wegen und jetzt in Betrieb gesetzt wurde, gefahren, verließen wir  
in Begleitung des freundlichen Herrn Direktor Heuber und seines Stell.  
vertreters das Stabstamm und begaben uns nach einem Feiertage in  
der Höhe, zum Aufbruch zur Weiterfahrt nach Glarus. Der Zugführer wurde  
sehr stolz, als er die zahlreichste Klasse auf Weiterbeförderung mit seinem  
Magenmaterial werden sah, denn er hatte keinen Platz mehr. Nach - der  
dann gefahren werden. - Der Zugführer war nach ziemlich lang, und so  
wird der größte Teil in diese eine Abteilung, während Andere nach in  
der II. Klasse unterkunft fanden. Es ging ab hier die nach folgenden  
Minuten zum Wallensee entlang bis Wesen, und hatte man während dieser  
Reise die eigentümliche Erscheinung, daß hier die Öffnungen  
des neuen Magens, vor fast nur die benötigten Güter des lieben  
Kleinwirts sichtbar sind, ein eine ganze Anzahl zierlicher Seidenweb.  
schüler die intelligenten Köpfe hervorbrachten. Zu Wesen wurde in den  
Zug nach Glarus übergeführt und bestand man sich hier wieder vollständig  
beimander, indem 3 Reisende, die in der Nacht von Solvier bestiegen und  
hierbei mancherlei Abenteuer erlebt hatten, sich unterwegs abgemerkte  
sammelt wurde bei uns einfinden.

Nach dem guten Mittagessen im Schweizerhof in Glarus wurde es  
aufgeklärt, ob man die Garenabstimmung besuchen wolle, oder ob man  
einen Ausflug in's Klönthal machen wolle. Es wurde nachher gesagt  
nicht, indem man in Erfahrung gebracht, daß die landwirtschaftlichen  
Etablissements gar nicht mitgestellt hatten, das ganze Projekt würde  
hier ein finanzielles Gerüst zu nichte kommen. Es blieb man nicht-  
weilum sitzen und ließ sich hier unsere verschiedenen Mühseligkeiten, die

auf einander Gestaunten bei unserer Anwesenheit gute Fragen über  
 Valente abgefragt hatten, in angenehmer Weise unterhalten. Die schönen Nat.  
 der ist klar, zu Tischen der Glänzlich galgen, sehr angenehm und idyllisch,  
 bei dem wir überaus dankbar Gedulde wolle ab uns über das nicht mehr  
 besagen und so lag es man sich sofort auf den nächsten Zug und dem  
 Zürich zu. Mit dem Anblick des Zürichsees hatten wir auf wieder den  
 blauen Himmel über uns und da in Richtersweil der Zug eine kleine  
 Ausrufung hatten, was man auf der grüßlich galgenen Straße eines  
 letzten Resten des Platz. Hier kam ein unser Photograph zu dem,  
 der seinen Apparat von hier aus mitgeführt und unser einigen mit-  
 lingenen Aufnahmen in der Kammerflüst noch nicht gelistet hatte. Zu  
 einem nachgelungenen Geizge hat er die ganze Gesellschaft aufgenommen  
 und sprach alle die angemessenen Gesichter sehr schön, daß die Reise all-  
 gemein befriedigt hat.

Er sprach am nächsten Samstag Abend noch zu seiner  
 kleine in Romizil. Zum Besuche soll aber hier noch den Gesellschaften  
 und deren Tieren und Angestellten, die uns auf dieser Reise durch  
 durch in die Lokalisation seiner diese beweislichen und bekannten Stif-  
 tung unterzogen kommen sind, unser nächster Punkt unterzogen werden.

F.K



## Zürcherische Seidenwebschule.

Die lieblichen Tüchleinarbeiten, die Kammlingen, Mafala und  
 die Seidenstücken, sowie die auf die Handarbeit angelegenen



Jugendstände können Freitag und Samstag den 11. und 12. Oktober, je von 8-12 Uhr und 2-5 Uhr von Gutschmann beaufsichtigt werden.

Gleichzeitig werden auf die Arbeiten der Pfleiderer an den dreijährigen Sonntagsschulen des Mannes ammaliger Kinderschutzvereins mitgeteilt sein.

Als Maschinen werden sich im Gang befinden: ein Wuffelstuhl, ein elektrisch getriebener Sullerstuhl und eine Jacquardmaschine von der Maschinenfabrik Rüti, eine Jacquardweben-Linienmaschine von der Maschinenfabrik Singer, eine Webstuhlmaschine von J. Schweizer in Horgen und ein Luftbefeuchter von Emil Mertz & Co. in Basel.

Die neuen Kurse beginnen am 4. November. Anmeldungen für die serien Königplatz- und Nigandian-Kurse, sind unter Einlegung der letzten Prüfungsreihe bis 15. Oktober zu Gunden der Aufsichtskommission an den Direktor, H. Meyer in Wipkingen-Zürich zu richten, die aufzufüllen auf Kosten bezogen werden können. Die Kurse in den 1. Kurs sind genügende Vorbildung, Maturitäts in Mathematik, sowie das angestrebte 16. Alterjahr erforderlich. Die Aufnahmeprobung findet am 31. Oktober statt und besteht aus schriftlichen Aufsätzen, Rechnen und Mathematik. Im 2. Kurs wird aufgenommen, was das Sozial das vorher war.

September 1895.

## Ein Besuch

in der Seidenstoffdruckerei & Stückfärberei im Nord-Zürich. III

Zeit einigen Jahren, in welchem Maße aber in den letzten Wochen, werden Chinesen, bekanntlich Garben, bei welchen nur dem Einsatz aller Arten Stoffe auf die Rolle gebracht werden, sehr stark von der Mode begünstigt. Diese Chinesen haben nur dem gewöhnlichen Kunstwerk der Weberei, daß sie mit dem Zettel aufgedruckten Farben zu nach den Farbnuancen der ringelartigen Stoffe abgeändert werden,

folglich aufeinander die Metalle der bekannten Metalle viel zarter und weicher als bei jenen. Es werden von den Zürcher Fabrikanten und Kunstlern der für eine große Auftragsmenge gemacht, um die Kunst für diese Metalle immer mehr zu verfeinern, indem sie fortwährend mehr, in allen möglichen Arten verschiedene Metalle auf den Markt bringen.

Insbeson. davon diese Chinestücke, Rongeants, Mastiques, Teintes en pièces u. s. w. fast ausschließlich Monopol der Lyoner und die Zürcher Fabrikanten müssen sich meistens an dortige gut eingerichtete Fabriken wenden, wenn sie in diesen Specialitäten etwas Marktsüßiges leisten wollten. Nichts hat sich die Könige fast zu Gunsten der Zürcher Textilindustriellen gebüßet, indem sie mit der Wirkfärberei verbundenen Färbereistücken gegenständig Lyon ebenbürtig zu leisten vermögen. Einseitig durch den Zollkrieg mit Frankreich fast nicht zum Abbruch des Handels und der Manufaktur-Handels mit diesem Lande bei, andererseits werden von der feinen Färbereistücken große Auftragsmengen gemacht, sind auf eine kontinuierliche Weise fortwährend zu arbeiten. Daß ich das in jedem Maße gelingen, bewies sich durch, daß seit einem Jahr, seit Hans Schmid die Revolution und deutsche Leitung der Färberei übernommen hat, sich die Zahl der Arbeiter und Hülfenarbeiter von etwa 20 Personen auf 95 vermehrt hat, welche immer vollthätig beschäftigt sind und die massenhafte Arbeit kaum bewältigen können.

Die starke Manufaktur von China mag der Hauptgrund gewesen sein, daß sich Sonntag, den 8. September, mit vorhergehender Einladung durch den Vorstand der M. e. S. W. G. zahlreich samalige und gegenständig Färbereistücken persönlich eingeladen erschienen, um obigen Abbruch einen Besuch abzuhalten, was es jedoch sehr möglich, die verschiedenen Färbereistücken davon wissen können zu lassen. Der sehr tüchtige deutsche Leiter selbst, Hans Schmid, gab sich die sehr dankenswerthe Mühe, die Gefälligkeit durch persönliche Arbeitnehmlichkeiten zu zeigen und mit der Befehlsung verbunden zu werden, kann die Gründe und Ratten für unterworfen werden. Da vielen Manufakturbesitzern die Färbereistücken nicht gut bekannt sind, so können nachfolgende Anweisungen für sie von Nutzen sein:

Es ist ein Zettel zum Kloaken überbracht worden, untersucht man die selben bekanntlich auf 35-45 cm. Länge. Diese Untersuchungen bilden zumeist eine Länge von 7-15<sup>cm</sup> Länge, je nach der verschiedenen Einkerbung, die Taffe aber auf Levante sein kann. Es empfiehlt sich, da der Zettel bei noch vollendeten Kloakenaufbau sehr viel leichter muß, am Anfang etwa 20<sup>cm</sup> Stoff zu haben, ebenso sollen auch die des Ritzgyps eine Anzahl Taffe zu bringen werden, damit dieselbe immer in der gleichen Lage bleibt.

Zum Ende hin sind der Zettel mit einem ungefähr 20 m. langen Taffe auf einer Kleinfurche Lage stark angebracht. Der Kloaken steigt mit dem Modell, das meistens hergestellt wird und oft die ganze Länge der Kloaken betragt, eine Farbe auf. Sind meistens Farben im Kloaken enthalten, so folgt ihm ein zweites Kloaken, welches eine weitere Farbe enthält. Die Farbe selbst besteht aus einem feinstenartigen Gestein, welches am Ende beliebig fein und sehr gut sein werden kann. Ist die ganze Länge fertig bedeckt, so sind der Zettel im weiteren 20 m. nachgezogen, indem der oben vollendete Teil der Länge nach auf ein festes Gestein zu liegen kommt.

Nach dem Ende hin sind der Zettel in einem Kasten gefügt und für ungefähr 40-50 Minuten in einem sehr feinen, weichen Kasten angebracht. Dieser die Einkerbung des Kloaken werden die Farben so auf den Zettel gesetzt, daß dieselben fest sind und nicht mehr weitergehen werden können. Nachdem die geklebten Stellen fertig sind, sind der Zettel in einem Kasten gefügt und von 2 Arbeitern ungefähr 30-60 Minuten in einem mit gelbem weislichem Wasser gefüllten Kasten für und für angebracht, aber besser geht, geeignet, damit sich anhaftende Unreinigkeiten lösen. Sind sind der Zettel mit seiner Befüllung in eine Abstreifenmaschine gebracht und so lange gefestigt, bis er fest trocken ist. Danach kann die Größe nachgemessen werden und fängt man den Zettel in einem sehr feinen Kasten in einem feinen Länge unterworfenen Zustand von Taffe auf, bis er ganz trocken ist. In seinem jetzigen Zustand muß der Zettel einen wenig weislichen Zustand sein, was nach der jüngsten Manipulation, die er durchgemacht hat,

Es ist beyzufügen, daß die Farbe der Eisenfarben ist und sie erhalten unterseits weiß, die Rötze unterseits auf weißer Laidat. Nach vollkommener Ausräumung sind die Rötze wieder auf den Boden aufzusetzen, indem man vorher zu einem etwa 12 m langen Flusse Eisenblech mit einem Durchmesser von einem halben Zoll ein Loch macht, wodurch die Rötze wieder darüber unter dem zu liegenden Boden und das aufgesetzte Blech vollständig sichtbar wird. Jetzt kann die Zettel zum Weiter zu weiterer Ausräumung übergeben werden.

Ein sehr interessanter Versuch ist folgende das Ausräumen von Metall mit einem kleinen Zettel, Rougeur oder auf Aetz genannt. Es ist dies gegenüber dem unterhalb nötigen Ausräumen der Grundfarbe der Metall, daß die Zersetzung geringer und schneller zum Ausräumen kommt, die Grundfarbe selbst ist feiner und reiner und überdies geht es schneller und ist sehr leicht nachzuholen. Die Substanzen, die verwendet werden, bestehen aus gelber, blauer und roten Anilinfarben, welche sich mit Zinkstaub oder Zinnpulver aetzen lassen. Mit diesen Pigmenten kann man verschiedene Töne färben, wie Schwarz, marine, myrthe, bronze, loutre, grenat, ponceau, u. s. w. nachfallen. Das Ausräumen der Metall geschieht mit Eisen, die obigen Zersetzung nicht besitzen. Die Ausräumung erfolgt durch Zinnpulver von Zinkstaub matt und weiß. Die Farben mit dem der betreffenden Farbe aufgesetzten Metall auf den Zettel aufzusetzen, sind, indem die Aetz Farbe Substanzen beigemischt sind, die gegen die angewendeten Aetzmittel widerstandsfähig sind, so zeigt sich die letzten Farbe von Wasser der Fondfarbe. Es entstehen so grün, rot, gelb, blau und unterseits effekte mit dunklem Grund, die nach dem Rängen und Waschen des Zettels in der gewünschten Nuancierung sichtbar werden.

Ein weiteres, etwas selteneres Art von Metalltinte und Befandlung besteht die Pongées oder Foullardsstoffe, welche in dieser Weise gemacht werden. Auf diese letzten Stoffe werden mit einer klebrigen Masse (Mastique) Lemies von Nüssen oder ganz kleinen Metallen gegeben. Nach dem sind das Gewebe feinstensinnig von der Seite bis zum Boden aufgesetzt,

Damit die mit Ritt bedruckten Rollen sich nicht an anderen Rollen des  
Klosters ansetzen, so wird vorher noch eine ganz flache Pfeifenerde darüber  
gestrichelt. Ist der Kleber fertig, so kommt das Ritt in die Säubern und  
wird hier in der analogen Fondprobe gefärbt. Das Farbbad kann mit  
Einfuß haben auf die Rollen des Klosters, nur kein Ritt ansetzt; nur das  
Säubern wird der Stoff mit Benzol gewaschen, wodurch der Ritt entfernt  
wird und die kleinen Rollen in der ursprünglichen Farbe des Quaders  
zum Vorstreichen kommen. Der Fond ist gewöhnlich dunkel, während die  
Kleberaufsätze in hellen Farben vorstehen, indem häufig vor dem Bedru-  
cken das Ritt in einer solchen gefärbt wird.

Diejenige sind die nachfolgenden Rollen von Metallwerk hergestellt worden,  
wobei dies für Gattungen die feinsten sind. Sie sind sehr kleine  
Kleberaufsätze sind gegenüber diesen diese Rouleauxwerk hergestellt  
Es besteht dieses mit Maschinen von sehr großen Dimensionen; die  
Zerlegung jeder Farbe ist in eine besondere Mischungsart eingeteilt und  
diese Rollen werden in eine gewisse Menge (Quantum) zerlegt, über  
welche der Stoff geht. Ist die Maschine in Tätigkeit, so läuft sich jede  
Menge zerlegt diese die zu ihr gehörige Säubermasse, um jedes Stoff  
steht die auf ihr festende Farbe so sauber weg, daß dieselbe nie in  
den diese die Zerlegung bedingten Mischungen festbleibt und sich  
bei Zerlegung mit dem weißen Quantum und Rollen mit einem Säub-  
mittelvermögen fortwährend weiterbewegt. Die bedruckten Rollen  
legen sich hinter der Maschine in der oben noch unten für fängende  
Zylinder. Das Waschen mit fertig bedruckten Rollen ist gleich dem  
früher beschriebenen. Der Rollenwerk ermöglicht neben der bedruckten  
großen Leistungsfähigkeit der Maschine das Kleben seiner neuen  
Zerlegungen, welche bei Metallwerk Maschinen in einem analogen  
verbleiben. Gattungen sind auf bedruckten Rollen, aber mit festem  
zwei Farben, indem die Säubermasse anzugeben und damit die  
Zerlegung nachgeben werden. Bei Rollenwerk können sie gegebenen  
Kloster bis 16 Farben aufgetragen werden; Maschinen selbst man sich

und damit, daß man einzelne Farben mit dem Metall verfeinert.  
Künstliche Leinwandfabriken werden nach ihrer Einrichtung vor-  
mittels mechanischer Einrichtungen sein, gar nicht, um weicher, weicher  
als Naturwolle zu werden zu können.

Obwohl wir hiermit das Wissen der Welt über die Kunst der  
weicher zu machen, lobt es sich nach der Weise der Lokalitäten, wo  
die Kunst der Fabrikation hergestellt werden, einen Versuch anzustellen.

Die Methode besteht hier zuerst nach der Methode auf Klötzchen  
von Lindenholz herzustellen. Das Material hat man hier sehr viel Geduld  
und eine feine Hand erforderliche Aufgabe, das Holz unter einem  
sehr kleinen Hammer und einer sehr feinen Gabel gleichmäßig zu  
so zu bearbeiten, daß dasselbe die Faserung sehr fein und genau  
in das Holz einbringt. Hier jede Farbe bearbeitet es selbstständig.  
Es wird ein sehr feines Holz. Man der eingearbeiteten Materie  
singen, gewöhnlich geht ein Ragout des Mehlens, werden weicher  
mit einer sehr feinen Zinn und ein sehr feines Mehlens  
Abgüsse genommen. Die sehr feinen Ragouts werden weicher  
auf einem sehr feinen und sehr feinen Metall aufgebracht großen  
sehr feinen; kann werden die feinen Ränder gleichmäßig  
oben geschliffen, dasselbe feilhaft von unteren Metallstücken  
genommen und alle überflüssige Zinn aus der Materie  
herausgeschritten, um das Metall nicht unnötig zu verfeinern.

## Patentanmeldungen.

*Verbleibt folgt.*

Kl. 20 No. 10111. - 20. April 1895. - Un garde - navette. - Leone Maimerie,  
ingenieur, Varano (Lombardie, Italie).  
Mandataires: Blum & Cie, Zurich.

Kl. 20. No. 10189. - 4. Mai 1895. - Machine à couper les arcades ou bandes  
des pannes et autres velours de coton, de laine, de soie, etc.-  
Fernando Alsina, 16 rue Godols, Barcelone (Espagne)  
Mandataires: Blum & Cie, Zurich.

# Sprechsaal

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Verschiedene Antworten sind ins  
Stad' willkommen.

## Frage 17.

Was liefert einfache Maschinen zum Einriemen einzelner und mehrer  
der verschiedenen Jacquardkarten?

## Frage 18.

Was liefert Züg- und Reibräder für Kistenpannen?

# Vereinsangelegenheiten.

Auf die Einladung des Vorstandes zu einem Besuche der Maschinen-  
stoffweber- und Stickweber-Gesellschaft Zürich fanden sich Sonntag, 8. September  
a. c. etwa 50-60 Personen, Mitglieder und Abwesende ein. Herr  
Direktor Schmid war so freundlich, uns Alles ringsum zu schä-  
ren, wofür wir ihm auf der Kaiser Halle unsere aufrichtigsten  
Dank ausdrücken, ebenso den Herren Angestellten, welche uns in  
freundlicher Weise einige Minuten ihrer Sonntagserhebung  
Abend den Besuch des Gesellschafters waren wir uns sehr freuen  
dürfen.

Der Vorstand hofft, in bald zu nächsten Zusammenkünften  
zu kommen.

Der Verein veranstaltet auf die Gefahr vieler Köpfe über  
Kunst- und mechanische Maschinen. Anmeldungen sind an M. Wyler,  
Zürich-Enge zu richten.

Der Kreis über Jacquardweber für Vereins-Mitglieder hat Son-  
ntag den 22. Sept. begonnen und können nach sofortiger weiterer Anmel-  
dungen unterzogen werden.

# Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins  
in Zürich - Lühlstrasse 20.

Alle Mitglieder unseres Vereins haben bei Benutzung des Bureaus  
und gegen Vorweisung der letzten Monatsbeitragsquittung nur die  
 Hälfte der gewöhnlichen Einfuhrgebühren zu bezahlen. Für die gewöhnlichen  
 Subskriptoren sind die  Placate des Bureaus  kostenfrei.

## Vakanzen lt. Register des Bureaus.

C. 583. Ostschweiz. Winderfergger zur Anfertigung mit der Weberferggstube,  
Mehrfachbildung vereinigt; m/frei.

C. 594. Ostschweiz. Künftiger Ferggstubenangestellter.

Angebot und Nachfrage betreffend  Stellen in der  Seidenindustrie  
finden in diesem Blatt die gewöhnlichste Anfertigung.  
Preis der gewöhnlichen Quile 30 Bts.

## INSERATE.

Junger Kaufmann, der mehrere Jahre in Lyon &  
Paris in Commissionshäusern, conditionierte & die franz.  
Seidenwebschule besucht hat, sucht Engagement für  
Magazin & Bureau, oder auch als Disponent.  
1<sup>re</sup> Referenzen. - Gefl. Anfragen an die Redaktion.

Für das Zeichnen-Bureau einer Seidenstofffabrik  
in Zürich wird ein junger Mann als Patronneur  
gesucht. Webschulbildung erwünscht. - Eintritt  
baldigst. - Gefl. Offerten an die Redaktion.

Ein junger Mann, ehem. Seidenweb-  
schüler wünscht Anstellung zum  
Einrichten von Jacquardstühlen,  
oder auch als Patronneur.

Wer  
kauft grössere Posten  
Seidenabfälle?



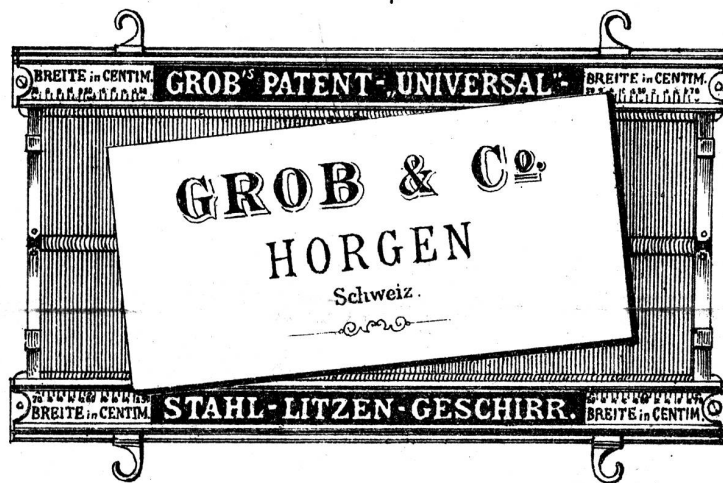
# INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl  
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)  
von E. Oberholzer, Zürich.

Preis des Buches geb. Einzelpreis	fr. 3. —
für Vereinsmitglieder	" 2. 50
<u>Trakt. Wegweiser.</u>	
Preis des Büchleins	" 1. 30
für Vereinsmitglieder	" 1. —
<u>Guide pratique.</u>	
Preis des Büchleins	" 1. 50
für Vereinsmitglieder	" 1. —

*Jak Buchmann,*  
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,  
Ct. Zürich.

empfiehlt  
seine zum Patent angemeldete, von  
*Joh. Walder, Anrüster in Wetzikon*  
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für  
Hand- & Lyoner-Stühle  
an jeder Lade verwendbar  
**Bestellungen**  
werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



## Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial  
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb  
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss  
an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probepäckchen von 5 K<sup>o</sup> an.

**Moesle & Cie** Leonhardstr. 6, Zürich.

*Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).*

empfehlen:

Spiralfedern in 1<sup>o</sup> Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gedäunt. - Dieses Härteverfahren verleiht  
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratiärenkarten & Dessinzäpfchen.

Für Haters'ley, Dobby & Handratiären.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt bloss auf dem Lyonerstuhl  
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.  
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjäger

Alle übrigen Webereirequisiten.  
zu billigsten Preisen.